

Halle'sches Tageblatt.



Erstausgabe täglich Mittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Antikliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die viergehaltene Corvus.
Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen
vor dem Tageslocher oder drei-
gehaltene Corvuszeile oder deren
Raum 40 Pfg.

Nr. 271.

Sonntags, den 19. November 1887.

88. Jahrgang.

Antikliche Bekanntmachungen.

Die Staatsdienstmittelsberechtigten Geuiten der Stadt Halle, welche mit der bereits bis zum 8. dts. Mts. fällig getroffenen Einkommensteuer pro III. Quartal 1887/88, noch im Rückstande sind, werden dringend erucht, diese Steuer nimmeh schleunig hierher zu zahlen, widrigenfalls die Einziehung im kassenpflichtigen Zwangsverfahren erfolgen müßte.

Halle a. S., den 16. November 1887.

Der königliche Rentmeister
Dubro.

Die Lieferung der für das Kaiserliche Postamt in Torgau erforderlichen neuen Dienstinhaber soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Die Anbotensbedingungen und Beschreibungen, welche abzurufen gegen 75 Pfennig bezogen werden können, liegen nebst den Zeichnungen bei dem Kaiserlichen Postamt in Torgau und in der Magistratur der Kaiserlichen Ober-Postdirektion hierseits zur Einsicht aus.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 24. November d. J. Vormittags 10 Uhr an die Kaiserliche Ober-Postdirektion hierseits frankirt einzuliefern, in deren Zimmer Nr. 9 zur bezeichneter Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote im Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet wird.

Halle (Saale), den 16. November 1887.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,
Geheime Post Rath,
Braune.

Die abgenommenen und befragten Rechnungen der königlichen Schloß- und Domkirche und der hiesigen reformirten Dompfarrgemeinde bzw. der derselben gehörigen Hospitals für das Jahr 1886 liegen 14 Tage und zwar vom 18. November bis incl. 1. Dezember beim Domsekreter Schuler Domplatz Nr. 3. zu Jedermanns Einsicht aus.

Halle a. S., den 17. November 1887.

Das Presbyterium,
Goebel.

Stechbrief.

Gegen die unten beschriebene unverheiratete Marie Friederike Beau alias Scherf aus Giebichenstein geboren am 18. Februar 1871 zu Wettin, welche fähig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird erucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a. S. abzuliefern.

Halle a. S., den 14. Nov. 1887. (S. 2702/87.)

Königliche Staatsanwaltschaft,
von Noers.

Beschreibung: Alter: 16 Jahre, Größe: 1,50 Meter, Statur: mittel, Haare: blond, Augenbrauen: blond, Nase: klein, eingebogen, Gesicht: rund, Augen: blau, Mund: aufgeworfen, Kinn: rund, Gesichtsfarbe: blaß, Kleidung: graue Jacke, braun und schwarz gestreifter Rock. Besondere Kennzeichen: Brandnarben auf den Händen.

Redactioneller Theil.

Halle, den 18. November 1887.

Wochenchau.

Die letzte Woche war reich an hochwichtigen Ereignissen. Das für uns Deutsche ist leider tief trauriger Natur. Antiklich hat publiziert werden müssen, daß der deutsche Kronprinz, das Ideal eines Mannes, der Stolz seiner Nation, keckelndes sei und auf eine Operation, die einzige Möglichkeit einer gründlichen Heilung, verzichtet habe. Das Seiden des Kronprinzen ist nach menschlichem Ermessen unheilbar; allerdings soll es Fälle gegeben haben, wo von selbst eine Genesung eingetreten ist. Auch liegt es fest, daß viele Krebsleidende noch Jahre lang gelebt haben. Dabei ist das Allgemeinbefinden des Kronprinzen ein durchaus befriedigendes. Bis zum Frühjahr wird der Kronprinz in Italien bleiben, da das dortige Klima auch während des Winters Spaziergänge im Freien gestattet und die letzte Bewegung in frischer Luft dringend empfohlen haben. Die gewaltige Tragik des Schicksals des edlen Hohenzollernprinzen hat allerdings eine niederdrückende Wirkung ausgeübt. Die Liebe des deutschen Volkes zu seinem Kaiserhause hat sich in den bangen Tagen der letzten Zeit in schönsten Sichte gezeigt. Aber auch in anderen Ländern herrscht warme Anteilnahme. Selbst in Frankreich ist dieselbe zu Tage getreten.

Das zweite wichtige Ereignis der Woche ist die Ankunft des Jaren zum Besuch des Kaisers Wilhelm. Das Thema der Kaiserzusammenkunft ist zu lange, zu oft schon erörtert worden, als daß ihm jetzt, da die Kaiserzusammenkunft eine Thatfache ist, noch neue Seiten abgewonnen werden könnten. Wir wissen alle, daß die Kaiserzusammenkunft jetzt jedenfalls nicht die politische Bedeutung hat, die sie gehabt hätte, wenn sie vor mehreren Wochen in Stettin stattgefunden hätte. Zwischen der erwarteten Stettiner und der wirklichen Berliner Zusammenkunft liegen u. A. der Besuch Christi's in Friedrichsruh und die französischen Standalaffären. Beides setzt Deutschland in die Lage, die Freundschaft Rußlands entbehren zu können. Aber Beides kann auch den Jaren geneigter machen, dem altbekanntesten Nachbarlande wieder näher zu treten und mit ihm und dessen Friedensalliierten mit noch größerer Sicherheit des Erfolges für die Aufrechterhaltung des Friedens einzutreten. Auf das Gemüth des Jaren, das bekanntlich sehr zart ist, muß der Anblick des hochbetagten, eben vom Krankenbette aufzustehenden und von einem Schläge, wie er den greisen Vater eines einzigen Sohnes kaum härter treffen kann, niederbeugenden Großvaters, der trotz allem den Willkür der Götterfreundlichkeit bis zur äußersten Grenze nachkommt, einen nachhaltigen Eindruck machen, der ebenfalls nur dem Frieden günstig sein kann. Freilich Fürst Bismarck ist nur auf Wehl zugegen gewesen, er hat eben durch die Ausschließung russischer Effekten von der Weidung durch die Bank dem russischen Kredit einen schweren Schlag verleiht. Aber wir glauben auch weniger, daß die Kaiserzusammenkunft zu direkten politischen Abmachungen führen, als daß sie die persönlichen Beziehungen zwischen den beiden Kaisern enger knüpfen und dadurch indirect auf die Politik Rußlands von Einfluß sein könnte.

Ein anderes hochwichtiges Ereignis der Woche ist die Veröffentlichung der Grundzüge zur Alters- und Invaliditätsversicherung. Damit wird diejenige Gattung der Socialreform, welche mit der Kranken- und Unfallversicherung begonnen wurde, ihrer Vollendung entgegengeführt. So dem Ernst und dem Wohlwollen der deutschen Socialreform werden nach diesem Segelentwurf auch christliche Gegner nicht mehr zweifeln; sie werden sich darauf beschränken müssen, ihren Widerspruch gegen Einzelheiten und Dinge zweiten Ranges zu richten. Noch niemals hat ein Staat eine so weitgehende Fürsorge für seine Arbeiter in Fällen der Krankheit und Erwerbslosigkeit beiligt; noch niemals ist eine so großartige humane Gesetzgebung auch nur verjüht worden. Wir sind nicht semgunglich genug, zu erwarten, daß jetzt mit einem Schlag Zufriedenheit in die Arbeiterkreise einkehren wird. Mit der Zeit aber wird und kann die verbündende Wirkung einer in so großartigem Zug und so menschenfreundlichem Geist unternommenen Gesetzgebung doch nicht ausbleiben, und das deutsche Reich wird dasjenige Land sein, welches den ungeliebten Gefahren einer sozialen Umwälzungsbewegung verhältnismäßig noch mit der größten Ruhe wird entgegensehen können. — Die Kosten der Alters- und Invalidenversicherung werden in der beigefügten Denkschrift auf 136 Millionen Mark jährlich berechnet, wovon je ein Drittel durch das Reich, die Arbeitgeber und die Arbeiter zu tragen wäre. Die Zahl der unter das Gesetz fallenden Personen beträgt etwa 12 Millionen. Es entfällt sonach auf den Kopf der Versicherten ein durchschnittlicher Gesamtbeitrag von jährlich 13 Mark, oder bei 300 Arbeitstagen ein Betrag von weniger als 5 Pf. ausschließlich der Verwaltungskosten. Bei Drittelung dieses Betrags würde also sowohl der Arbeitgeber wie der Arbeiter durchschnittlich 2 Pf. für den Arbeitstag zu entrichten haben.

Vom Auslande hat eigentlich nur Frankreich im Laufe der letzten Woche viel von sich reden gemacht. Jeder Tag brachte neue Enttäuschungen, die schließlich zu einer gerichtlichen Verfolgung Wilsons führen mußten. Aber nicht Wilson allein wurde von der Schmutzfluth ergriffen — um ihn hätte sich kein Mensch gekümmert — sondern auch die Stellung des Ministeriums, ja des Präsidenten der Republik selbst wurde von Tag zu Tag schwächer, so daß gegen Ende der Woche allgemein von einer Ministerja auch Präsidentenschaftsfrage die Rede war.

Das italienische Parlament ist mit einer sehr stolzen Thronrede vom König Humbert eröffnet worden. Dieselbe interessirte vornehmlich durch den kräftigen Friedensaccent, welcher sie charakterisirt und ihren Grundton bildet.

Die wahrhaft großen und staatsmännlichen Gesichtspunkte, welche uns aus dem kurzen telegraphischen Auszuge der italienischen Thronrede entgegenentrieten, bemerkt hierüber die „Nordd. Allg. Ztg.“, verbanden ihren Ursprung augenscheinlich einem edlen tiefen als durchdringenden Verständnis für die Kulturaufgaben einer Kulturmacht ersten Ranges, die mit den übrigen lebenden Jalt-

ren der europäischen Gesamtentwicklung Hand in Hand geht und sich im Voraus vergewissert haben darf, daß ihre Bestrebungen für den friedlichen Ausbau der internationalen Situation von allen verbündeten und befreundeten Mächten gewürdigt, getheilt und gefördert werden. Durch die Kammereröffnungsrede hat König Humbert seiner Politik volle Anwartschaft auf den Dank aller Friedensfreunde erworben.

London rükt sich emfänglich zur Vertheidigung gegen sozialistische Revolution. Morgen und übermorgen sollen nicht weniger als 20000 Private, die sich freiwillig zum vorübergehenden Polizeidienst melden, sogenannte Spezialkomplabur, verberigt werden. Zu einer solchen Maßregel wird in England nur in Fällen erster Gefahr gegriffen. In der nordamerikanischen Union ist die Einrichtung der Anarchisten das einen langen Standal abschließende Ereignis des Tages. Das allgemein gewöhnliche und doch kaum erwartete und vielleicht nur durch den Zwischenfall mit dem in die Gefängnisse eingeschmuggelten Dynamit wirklich herbeigeführte Ereignis verlief ohne die angebrohten und auch gefährdeten Schörungen. — Der fanatischste Delinquent Bugg hat sich selbst den Tod gegeben, der viel schmerzvoller und nicht minder schmerzhaft war wie der, dem das Geleht ihn gemeißelt hatte. Muth vermögen wir nicht darin zu entdecken, daß ein Mensch, der doch unbedingt sterben muß bis fast zum letzten Augenblicke wartet und dann sich nach seinem eigenen Geschick aus der Welt schafft. Bei der am Sonntag stattgehabten Verberigung der hingerichteten Anarchisten wurden revolutionäre Reden gehalten. Einer der Redner sagte: „Hier in Gegenwart dieser ermordeten Männer schwürst, daß Ihr Euch organisiren wollt, um dieses Verbrechen zu rächen und es an denen heimzusuchen, welche Euch haßten.“ Wir schwören es: heulte darauf die ganze Gesellschaft.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht an der Spitze seines amtlichen Theils folgende Bekanntmachung: „Aus Anlaß der jüngst bekannt gewordenen betrübenden Nachrichten über die Krankheit Sr. Kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen hat sich im ganzen deutschen Vaterlande und weit über dessen Grenzen hinaus die warmste Theilnahme kundgegeben. Nicht nur das schwere Geschick, welches über den künftigen Thronfolger verhängt, sondern auch die harte Prüfung, welche dadurch über Sr. Maj. den Kaiser und König, wie über das ganze königliche Haus gekommen ist, hat aller Orten tiefes Mitgefühl hervorgerufen. Dasselbe hat in zahlreichen Eingaben, welche nicht nur aus allen Theilen des Deutschen Reichs, sondern auch aus dem Auslande, insbesondere aus Oesterreich, Rußland, Frankreich, Belgien, Holland, England, Italien, Spanien z. B. bei Sr. Majestät in diesen Tagen eingegangen sind, unzweideutigen Ausdruck gefunden. Sr. Majestät werden dabei die verschiedensten Heilmittel und Heilverfahren für Sr. Kaiserl. und königl. Hoheit empfohlen, eigene Lebenserfahrungen bei ähnlichen Leiden mitgetheilt, sowie Rathschläge für die fernere Behandlung des Kranken gegeben. Sr. Majestät sind von dieser allgemeinen Theilnahme und Liebe für Allerhöchstden Herrn Sohn tief gerührt und haben zu befehlen gerucht, daß dies zur Kenntniss aller Theilnehmenden gebracht werde.“

Wie die Wiener „Politische Korresp.“ meldet, hat das auswärtige Amt die Note der Schweizer Bundesregierung betreffs Kündigung des Handelsvertrags am 12. d. Mts. dahin beantwortet, daß auch leitens der österreichisch-ungarischen Regierung die Bereitwilligkeit bestehe, in Verhandlungen behufs Abschlusses eines neuen Vertrags einzutreten. Die österreichisch-ungarische Regierung schließt sich dem Wunsche an, daß es gelingen möge, gerechte Bedingungen für den beiderseitigen Handel zu schaffen.

In Frankreich haben sich die Anklagen gegen Wilson so gehäuft, daß die Deputirtenkammer in ihrer gestrigen Sitzung fast ohne Debatte dem Antrage auf gerichtliche Verfolgung Wilsons mit 27 gegen 3 Stimmen die Genehmigung erteilt hat. Diese Untersuchung wird auch auf andere hervorragende Personen ausgedehnt werden. Das Wichtigste jedoch ist, daß wieder eine Ministerwona nicht gar eine Präsidentenschafts-Krisis befürchtet werden muß. In Kreten der Linken besteht die Ansicht, eine Abordnung an Gredy zu senden und ihn zum Ministriert aufzufordern, da die Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes der Republik selbst gefährlich werden könne. Die Radikalen haben sogar schon einen Präsidentenschaftskandidaten, nämlich Herrn Anatole de la Forge. Die Pariser Polizei verhaftete drei Individuen, welche gefandene Geld erhalten zu haben, um den Direktor des „LXX. Siecle“ niederzuschlagen. — Das Gericht über die gerichtliche Verfolgung des „Gaulois“ bestätigt sich bis jetzt nicht. Der Minister des Innern hatte den Polizeipräsidenten Gtragnon aufgefordert, seine D-mission zu geben, Gtragnon

Café Bauer.

Ich beehre mich hierdurch
Leitung des im neuerbauten Hause
 übernehme.

ergebenst anzuzeigen, dass ich mit heute Abend, **Sonnabend den 19. d. Mts. die**
gr. Steinstrasse 58 belegen

Café Bauer

Dasselbe, mit allem Comfort der Neuzeit versehen, kann in Folge seiner inneren eleganten und künstlerisch durchgeführten Ausstattung, jedem Etablissement der Grossstädte ebenbürtig zur Seite gestellt werden und gebe ich der Hoffnung Ausdruck, dass sich dasselbe, begünstigt durch seine bequeme, vortheilhafte Lage inmitten der Stadt, nahe dem Stadttheater, Ober-Postamt und der Promenaden, sehr bald der allgemeinen Beliebtheit eines geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikums zu erfreuen haben wird. **Die Beleuchtung der gesammten, gut ventilirten Räumlichkeiten geschieht durch 80 St. Glühlichtlampen.**

Politische Zeitungen und Journale sind in sehr grosser Anzahl angelegt.

Als Bier gelangt das hinsichtlich Reinheit, Wohlgeschmack und Haltbarkeit bestrenommirte

Augustiner Bräu sowie Pilsener

aus der Halleschen Actien-Brauerei zum Ausschank.

Ich hoffe zuversichtlich, dass es mir gelingen wird, diesem Unternehmen denselben guten Ruf zu erringen, dessen diese Cafés gleichen Namens in anderen grossen Städten sich rühmen dürfen und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung

J. Ott.

Vorzügl. Aftsch. Cabiar, großförmigen Macacabiar, Delfardinen, Mal in Geter, Prob. Sardellen, Delikatessheringe in div. Saucen, Corned-Beef, Rinderzungen, Viebig-Extrakt, Sibils, Summer, Mayonnaise, engl. Saucen, Chocolate von Eschard u. von Marquis, Cacao, russ. Catawanenther's, Boneb. Vanille, engl. Biscuits, echt Wiener Gebäck, italien. Macaroni, Capern, Perlzwiebeln, Speiseöl, franz. Essig, Garnirtischen, u. Pfeffergurken, Krebschwänze, Krebsbutter, Ziel. Pfannen, italien. Weinellen, geschälte Birnen, Pfirsichpalten sowie sämmtliche Gemüse und Früchte in Dosen und Gläsern empfiehlt

S. Pollak,
 Conserven-Fabrik und
 Delikatessengroßhandlung
 Leipzigerstraße 91.

Frische Sendung
 ostpreussische fette Gänse,
 Enten und Hühner
 bei **A. Rebuschless,**
 Gr. Branngasse 2.

Holländer Vollheringe,
 6 Stück für 20 Pfg.,
 2 Schod 1 Mark 80 Pfg.,
 Saure Gurken, 4 Stück für 10 Pfg.,
 in Schoden billiger empfiehlt
A. Blau,
 Mühlweg u. Wuchererstrassen-Ecke.

F. A. Schütz,
 Halle a. S.,
 Leipzigerstr.
 8788.

Größte
 Auswahl
 in allen
 Preislagen,
 nur solide Waaren,
 in
 neuesten Mustern.

F. A. Schütz,
 Halle a. S.,
 Leipzigerstr.
 8788

empfeht

Teppiche.

Das
 Neueste
 in Smyrna,
 echt u. imitirt,
**Tourney-
 Velours, Brüssel,
 Tapestry, Jaquard
 Holländer etc.**
 Linoleum, Cocosmat-
 ten, Angorafelle, imit.
 Felle, Fusskissen.

Smyrna-Teppiche,
 Wurzenzer Fabrikate und echte erhielt
 einige Prachtstücke in diversen Grössen
 und vorzüglichen Coloris,
Linoleum
 nur bestes Fabrikat
F. A. Schütz, Halle aS.,
 Leipzigerstrasse 87/88.



Von Montag früh ab stehen feine fette sowie große und kleine **Landschweine (halbengl. Race)** und stets fette Enten zum Verkauf bei **Carl Birke, Siebentstein, Brunnenstraße 55.**



Praktischste Weihnachts-

Geschenke!

Geübte
 Überraschende
 Auswahl
 Kinderwagen
 Kindererleuchtungen
 Kinderspielzeug
 Spielwaaren
 Puppenwagen
 Zinnspielzeug
 Krankenwagen
 Klappstühle
 Gartengeräte
 Triumphtische
 Stuhl
 Contor-
 esseln
 Wirthschafts-
 artikel etc. etc.

J. F. Junker,
 Naether's Fabrik-Niederlage
 Halle a. S.,
 Gr. Ulrichstraße 43.
 Lagerbesichtigung auch ohne zu
 kaufen gern gestattet.

Frische Hasen
 empfiehlt
Reinhold Pietsch,
 Königs- u. Werburgerstr.-Ecke.
Commodant Hoffmann,
 Restaurant **Hoffmann,**
 H. Ulrichstraße 55.

Alleinstück. Frau nimmt Würste außer d.
 Hauke an. Zu ekr. untere Fleischerg. 2.

Victoria-Theater
 Sonnabend den 19. November er.
Ein Held der Feder.

Sierau 2 Reifenen.